

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 31.

Mittwoch, den 31. Januar.

1838.

Die Nase.

Ueber die Nase ist so viel geschrieben und gesprochen worden, daß wir fast fürchten müssen, eine Nase — von den Lesern dieses Blattes zu bekommen, wenn wir über die Nase auch etwas in diese Spalten gelangen lassen. Indessen sei es darauf gewagt, an Einiges, was ein gefeierter Schriftsteller, in dessen Bücher wir fleißig die Nase gesteckt haben, über diesen wichtigen Theil des menschlichen Körpers sagt, zu erinnern, ohne daß wir alles, was er dabei gedacht hat, den Lesern auf die Nase binden wollen. Er behandelt unter andern die Gefahren, welche das falsche Tragen der Nase bringt, und sagt:

Je älter die Nase wird, und folglich auch die an derselben hangende Person, desto wichtiger wird die Rolle, welche sie spielt. Die Nase eines artigen Mädchens von 17 Jahren wird schon mit größerem Wohlgefallen, als eine fünfjährige betrachtet. Eine gleiche Bewandniß hat es mit den jungen Männern. Es ist jetzt gar nicht mehr gleichgültig, wie man die Nase trägt.

Schon manche Jungfrau bekam bloß deswegen keinen Mann, weil sie die Nase zu hoch trug. Bedenkt doch, welch' eine schwere Strafe für ein armes Mädchen um solcher Kleinigkeit willen! Sollte man's glauben, daß es so entsetzliche Gefahr brächte, die Nase einen halben Zoll höher oder tiefer zu halten? Man kann sie doch im ärgsten Falle nicht höher tragen, als den Kopf selbst, an dem sie zu wachsen die Ehre hat. Doch was sag' ich? Allerdings kann man das. Seht da den Herrn Schnapphans. Er hält die Nase, als hätte er an den Wolken des Himmels zu riechen. Sie sitzt, wo der Hut sitzen sollte. Er sieht verächtlich auf die übrigen Menschen herab; meint, er sei etwas mehr, als alle andere, ein gelehrterer, ein reicherer, ein vornehmerer Herr, als die andern. Leute mit beschränktem Kopfe pflegen die Nase immer am höchsten zu tragen; und schon daß sie dies thun, muß ihnen den Kopf verdrehen und mancherlei Schwindel machen. —

Aber die Nase hat auch ein bedeutendes Strafsamt; vorzüglich offenbart sich dasselbe bei Trinkern. Bekanntlich herrscht eine Krankheit, die von den Aerzten die Weinsucht, mitunter auch die Bier- oder Branntweinsucht genannt wird, und Menschen und Hauswesen verdirbt. Personen, welche mit dieser Sucht behaftet sind, können nie an ein Glas Wein denken, oder kein Weinglas, auch kein gemaltes, ansehen, ohne Durst zu bekommen.

Wer zum ersten Male die Nase zu tief in's Glas steckt, bekommt Schwindel lustiger Art, einen Lips, einen Rausch, einen Haarbentel, oder wie man den Zustand nennt, in welchem der unsterb-

liche Mensch viel Aehnlichkeit mit einem sterblichen — Thiere hat, um mich verblümt auszudrücken.

Wer sich aber dadurch nicht warnen läßt, sondern sich die Nase zu oft begleibt, den zeichnet die Natur nachdrücklich. Die Hände, mit denen er das Gläschen, Seidelchen oder Schöppchen zu oft unter die Nase brachte, bekommen Zittern, und aus der Nase blühen Blumen wunderbar blau und roth. Die arme Nase! — sie hat nicht getrunken und wird dafür bestraft; so muß ein Dritter oft das Haar hergeben, während sich ein Paar miteinander raufen.

Die Nase des Trunkenbolde sieht wie ein Kupferbergwerk aus; aber Niemand will Ruze darauf nehmen. Nein, ich will's besser sagen: Säufer, deren Wangen schon alle Schamröthe verloren haben, müssen sich über ihr schändliches Laster mit der Nase schämen. So oft sich ein Becher im Spiegel erblickt, ruft ihm die purpurfarbene Nase mit allen ihren Hügel und Thälern zu: Trinker, sieh, ich werde an deiner Stelle schamroth! —

Miscelle.

Der Bischof Heber erzählt in seiner Reise nach Calcutta folgenden traurigen Umstand, der sowohl zum Beweise dient, wie gering ein Hindu das Leben einer Frau achtet, als auch den Aberglauben zeigt, in welchen die Bewohner jenes Landes noch versunken sind: „In einem Dorfe, einige englische Meilen von Ghazipour, war ein lebhafter Streit zwischen zwei kleinen Eigenthümern wegen der Nutzung einiger Stücke Landes entstanden. Einer der streitenden Theile war ein Greis von ungefähr 70 Jahren, dessen Frau beinahe eben so alt war. Dieser Mann verlor den Proceß. Was thut er nun? Er packte mit Hilfe seiner Kinder und einiger Anverwandten seine Frau, schleppte sie auf das Feld, um dessen Besitz er gestritten hatte, sperrte sie in eine Strohhütte und steckte diese in Brand. Nach dem Wahnglauben der Hindus sollte der Tod dieser Frau das Feld auf alle Zeiten verwünschen und verfluchen, und der Geist der Frau, der auf dem Felde herumirren sollte, auf immer den Segner verhindern, von dem Gewinne des Processes Nutzen zu ziehen. Der Hindurichter, der diese Sache der englischen Obrigkeit erzählte, setzte hinzu: Dies ist eine Familiensache; auch betrifft sie bloß eine alte Frau. Was konnte man wohl Besseres thun?“

Gedanke.

Wunder sind gut. Aber seinen Bruder unterstützen, die Noth unglücklicher Menschen mildern und seinen Feinden ihre Tugenden verzeihen, ist ein noch viel größeres Wunder, das sich nicht mehr, oder selten ereignet.

Redacteur: Dr. Gretschel.

Öffentliche Bekanntmachung. In der Wohnung eines des Diebstahls dringend verdächtigen Menschen sind nachstehend verzeichnete und höchst wahrscheinlich in Leipzig oder in den nahe gelegenen Dörfern gestohlene Gegenstände aufgefunden worden.

Wir fordern daher Jedermann, dem einer oder der andere dieser Gegenstände entwendet worden ist, zur ungesäumten Anzeige bei uns hiermit auf. Stötteritz obern Theils, den 26. Januar 1838.

Die Herrlich Reichstädtischen Gerichte daselbst.
von Hake, S. W.

Verzeichniß.

- 1) Fünf Stück französische Schlösser, 2) ein dergleichen auseinander genommenes Schloß, 3) ein Handtuch mit J. gezeichnet, 4) ein Stück Kupfer, 5) eine eiserne Thürklinke, 6) eine kupferne Lampe, 7) ein hanfener Strang, 8) ein zinnerner Löffel, 9) eine Feuerzange, 10) zwei Haspen, 11) fünf Wirbel, 12) drei Thürbänder, 13) zwei Bohrer, 14) ein Hobeleisen, 15) ein Lichthalter, 16) ein Beil, 17) ein halbes Schock Nägel.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 31. Januar, zum ersten Male: Der Rattenfänger von Hameln, romantisch-komische Oper in 3 Acten von Berger. Musik von Franz Gläser.

Vierzehntes Abonnement - Concert im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 1. Februar 1838.

Erster Theil. Ouverture zu Lodoiska von Cherubini. Introduction, Quartett und Chor, für Männerstimmen, aus derselben Oper. Die Solopartien vorgetragen von den Herren Gebhard, Pögnier, Richter und Weiske. Concert für Pianoforte von Moscheles (Es-dur), vorgetragen von Herrn Louis Anger. Finale des zweiten Actes aus Lodoiska.

Zweiter Theil. Symphonie von L. van Beethoven. (No. VII, A-dur.)

Nachricht. Am nächsten Donnerstage, den 8. Febr., findet das Concert zum Besten der Armen statt. Das 15te Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 15. Februar 1838.

Einlassbillets zu 16 Gr. sind bei dem Castellan Ernst und am Eingange des Saales zu bekommen.

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist um 6 Uhr.

Anzeige. Die Inhaber von Interimsscheinen der Leipziger Dampfmühlen-Gesellschaft werden hierdurch benachrichtigt, daß die erste Rückzahlungsrate (13 Thlr. pSt. für jeden Schein) gegen Vorzeigung gedachter Scheine, worauf die geleistete Zahlung bemerkt werden wird, vom 4. Febr. d. J. ab, auf dem Comptoir von Christian Göhring sen., am Markte Nr. 2, in Empfang genommen werden kann.

Eine 2te und letzte Rückzahlung wird späterhin nach völlig beendigter Liquidation bekannt gemacht werden.

Leipzig, den 20. Januar 1838.

Der Vorstand der Leipz. Dampfmühlen-Gesellschaft in Liquidation.

Hirzel, d. J. Vorsitzender.

AUCTION. Ich bitte um die Verzeichnisse zu der bevorstehenden Gewandhaus-Auction.

Dergleichen ersuche ich diejenigen, so bei einer Priv.-Auction etwas mit versteigern lassen wollen, mir vor Ablauf dieser Woche Anzeige davon zu machen. Ferdinand Förster.

Versteigerung. Daß bei hiesigem Pfand- und Leihhause den 18. April d. J. und folgende Tage die in den Monaten October, November, December 1836 und Januar, Februar, März 1837 verpfändeten oder erneuerten und weder zur Verfallzeit, noch bis jetzt eingelöst, und zwar in den ersten Tagen die in Gold,

Silber und Juwelen bestehenden, nachher aber die übrigen Pfänder in der Expedition des Leihhauses öffentlich versteigert werden sollen, wird hiermit bekannt gemacht, und sind die in genannten Monaten verpfändeten Pfänder spätestens den 9. März d. J. einzulösen, oder nach Befinden zu erneuern, dahingegen vom 10. März d. J. an, als an welchem Tage der Katalog zum Druck befördert wird, eine Erneuerung oder Wiedereinlösung derselben weiter nicht statt findet. Während der Dauer der Auction können bei dem Leihhause weder Pfänder verpfändet, noch eingelöst werden.

Leipzig, den 23. Januar 1838.

Die Leihhaus-Deputation alhier.

Empfehlung.

Frostfreie Citronen, süße Apfelsinen, bittre Pomeranzen, auch ital. Maronen, sind von schönster größter bester Qualität billigst zu haben bei M. Sever.

Empfehlung. Die erwarteten **Fußdeckenzeuge** in Halbwohle sind angekommen und empfiehlt solche in verschiedenen Breiten und Preisen die Leinwandhandlung von G. L. Mertens.

Empfehlung. Bleidraht und Band in allen Nummern zum Gebrauche in Treibhäusern, so wie zu anderer Benutzung wegen der ausdauernden Haltbarkeit zweckmäßig, ist wieder vorrätzig zu haben zum möglich billigen Preise, wogegen ich altes Blei zu bestmöglichen Preisen annehme.

E. Groß,

Nr. 326, Brühl, neben dem gold. Apfel.

Anzeige. Meiner frühern Anzeige zu Folge erhalten die sich bei mir gemeldet und an Frostschäden leidenden Armen die zur Heilung nöthigen Mittel von heute an ebenfalls gratis, was sie jedoch nicht mir, sondern edeln Menschenfreunden in Leipzig zu verdanken haben.

E. Zimmermann, ausübender Wundarzt.

Anzeige. Frische ausgestochene Austern empfing
Duc Primavesi.

* * Braunschweiger und Gothaer Zungenwurst von vorzüglichem Geschmacke empfiehlt
E. J. Kunze.

Grüne Pomeranzen

empfehlen
J. A. Nürnberg,
Keller unter Kochs Hofe, Nr. 387.

Braunkohlenwerke in Hermannsbad.

Von dieser guten Qualität Braunkohlen haben wir jetzt ein Lager hier errichtet, so daß wir im Stande sind, sogleich alle darauf eingehenden Bestellungen effectuiren zu können. — Der Preis derselben bleibt wie bisher.

Mit Bestellungen merke man sich bei unterzeichneter Adresse.

E. v. Bownes,

Grimma'sche Gasse, Herrh Petsche's Haus.

Braunkohlen betreffend.

Damit sich jeder, dieses sowohl nutzbar als auch wohlfeile Brennmaterial bequem anschaffen kann, so lagern fortwährend alhier eine starke Quantität und kosten:

6-Scheffel zusammen 1 Thlr. 18 Gr., 1 Scheffel einzeln 8 Gr.,
½ Scheffel 4 Gr., ¼ Scheffel 2 Gr. Niederlage im goldenen Einhorne bei Preismeister.

Ausverkauf.

Um mein Lager etwas zu räumen, verkaufe ich Ober- und Unterhemden zu herabgesetzten Preisen.

Louise Dessy, am Rausche Nr. 870.

Verkauf.

Ein gut rentirendes Bandgeschäft auf hiesigem Plage soll eingetretener Umstände wegen sofort für 1200 Thlr. verkauft werden. Der fernere Betrieb desselben kann nach Befinden in dem zeitberigen Verkaufsorte fortgesetzt werden. Nähere Auskunft erhält man in Nr. 1281, eine Treppe.

Brennholz-Verkauf.

Buchenes, birkenes, ellernes und kiefernnes Brennholz ist noch fortwährend zu den möglichst billigen Preisen zu haben; auch habe ich noch 15 Klaftern $\frac{1}{2}$ langes starkes 3jähriges kiefernnes Holz, welches ich à Klafter mit 9 Thln. verkaufe.

J. G. Freyberg, Quergasse Nr. 1360.

Verkauf. Wohlfeile geschnittene Tabake, um damit aufzuräumen, sind zu haben bei E. Groß, Nr. 326, Brühl, neben dem goldenen Apfel.

Hausverkauf. Ein nett eingerichtetes, sich sehr gut verrentirendes und eine halbe Stunde von Leipzig gelegenes Wohnhaus nebst Garten in einer angenehmen Lage ist zu verkaufen, und zu erfragen Gerbergasse Nr. 1144, im Hofe, links zwei Treppen hoch.

Zu verkaufen ist ein 2spänniger Tafelschlitten für den festen Preis von 18 Thln. Näheres bei dem Sattler in Nr. 117.

Summi-Hofenträger à 8 Gr., Pariser Atlas-Gravaten à 1 Thlr., dergl. in Kastung von 8 bis 16 Gr., Geldbörsen von $\frac{1}{2}$ Gr. bis 3 Thlr., Handschuhe von 4 bis 16 Gr., kölnisches Wasser von 3 bis 12 Gr., Schlipse von $\frac{1}{2}$ bis 2 Thlr., Riechwasser 3 Gr. u. 4 Gr. bis 1 Thlr., bäumwollenes Garn, Prima-Qualität, in allen Nummern billig, wohlriechende Seife von 9 Pf. bis 4 Gr. pr. Stück, Zahnpulver à 3 Gr., echt engl. Opodeldoc von 2 bis 6 Gr. das Glas, liegen zum Verkaufe: Reichsstraße, neben Hrn. Portius.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat, die Schlosserprofession zu erlernen, bei dem Schlossermeister Julius Schwarze, Reichsstraße Nr. 543.

Gesucht. Ein junger wohlgezogener Mensch, welcher Lust und Talent hat, Drechsler zu werden, kann zu Ostern ein Unterkommen finden. Näheres im Thomaskäfigchen Nr. 109, 1. Etage.

Dienstmädchen gesucht. Eingetretener Umstände wegen wird sogleich ein ordentliches Dienstmädchen gesucht. Dergleichen Subjecte haben sich, unter Beibringung ihrer Zeugnisse, zu melden: Ritterstraße, kleines Fürstencollegium, Seitengebäude 1 Treppe.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein Stubenmädchen mit guten Attesten versehen. Näheres in der Stad Wien.

Gesucht wird zum 1. Februar ein reinliches und ordentliches Aidermädchen, welches auch häusliche Arbeit verrichten kann im Hotel de Baviere, quervor 3 Treppen.

Gesucht wird zu Ostern ein starkes Mädchen, welches reinlich ehrlich und fleißig, dabei in der Küche erfahren ist, sich keiner Arbeit scheut, mit guten Attestat versehen sein muß in Nr. 74.

•• Eine Landpredigerstochter wünscht ein Dienstupertommen als Wirtschaftlerin, Ausgeberin, Gehilfin einer Hausfrau oder Ladenmädchen in der Stadt oder auf dem Lande, und ist zu erfragen in Leipzig Brühl Nr. 488, 3 Treppen.

Mietgesuch. Von einer kleinen pünctlich zahlenden Familie wird in der Vorstadt ein Familienlogis von Ostern an zu mietzen gesucht. Offerten erbittet man sich unter X. Y. Z. in der Expedition dieses Blattes.

Logisgesuch. Ein Kaufmann sucht von Ostern an, oder, nach Umständen, auch früher, eine freundliche Wohnung ohne Meubles, bestehend in einer Stube mit Ktoven, oder 2 Stuben und einer Stube für die Bedienung. Anerbieten deßfalls, versiegelt und H. bezeichnet, übernimmt die Expedition dies. Blattes.

Zu mietzen gesucht wird für Ostern 1838 ein in gutem Stande befindliches Familienlogis im Preise von zweihundert bis zweihundert und zwanzig Thln. von einem königlichen Beamteten, und bittet hierauf bezügliche Offerten unter der Chiffre A. B. C. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Vermiethung. Ein mittleres Familienlogis vorn heraus ist zu Ostern zu vermietzen im Stadtpeisergäßchen Nr. 651, unweit der Pforte.

Vermiethung. In Krafts Hause Nr. 476 am Brühl sind die beiden großen Tabakböden von Ostern an zu vermietzen. Dr. Friedetici sen.

☞ Zwei bequem eingerichtete Schlafstellen sind für ein Paar solide Mannspersonen nebst Kost offen: Hahnreißgäßchen Nr. 1023 parterre.

Zu vermietzen ist in der Stadt zu Ostern eine Schankwirtschaft, so wie auch eine 3te Etage von 4 Stuben, 3 Kammern u. s. w., und die Hälfte einer 2ten Etage für 60 Thlr. durch G. Stoll in Nr. 285.

Zu vermietzen ist sogleich ein freundliches Erkerzimmer, mit oder ohne Meubles: Schloßgasse Nr. 126, erste Etage.

Zu vermietzen sind ein Paar freundliche Schlafstellen Ritterstraße Nr. 710, 4 Treppen, vorn heraus.

Heute, Mittwoch den 31. Januar,

Concert im Kaffeehause zu Krügers Bad.

Die aufzuführenden Musikstücke besagt der Anschlagzettel.
Anfang halb 7 Uhr. E. Föld.

Heute Concert im großen Kuchengarten.**Baierscher Keller.**

Heute, Mittwoch, und morgen, Donnerstag, sind Schweinsknochelchen und Sauerkraut mit verschiedenen Sorten baierscher Knöteln nebst kleinen Augsbürger Würsteln, und alle Vormittage Bouillon bei mir zu haben, so wie auch vorzüglich gutes baiersches Bier. Leipzig, den 31. Januar 1838.
J. M. Kechele.

Ergebenste Einladung.

Heute Abend ladet zu Pöbelschweinsknochelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut und zu einem guten Seidel baierschen, so wie Lüsschenaer und anderen Lagerbieren ergebenst ein
G. Burckhardt im Tunnel.

Ergebenste Einladung.

Morgen, Donnerstag den 1. Februar, Extra-Concert von dem Musikchore des Hrn. Kopisch, dann Tanzvergnügen im gut geheizten Saale in Taucha bei
Anfang 7 Uhr. Köfche.

Einladung.

Heute, Mittwoch, ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein und bittet um gütigen Besuch A. B. Schmidt, Petersschiefgraben.

Einladung. Morgen, als den 1. Februar, ladet zu Pöbelschweinsknochelchen und Klößen nebst andern Speisen seine Sönnner und Freunde ganz ergebenst ein

Christ. Gottfr. Arnold, Gewandgäßchen Nr. 622.

Einladung. Heute Abend zu Schweinsknochelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut, ferner zu einem Glase feinen Lüsschenaer und Pöbligter Lagerbieres ladet ergebenst ein
G. Pöhler, Klostergasse Nr. 172, Etiegligs Hof.

Concert zum Besten der Bewohner des Erzgebirges.

Von ihrer Abreise werden heute, Mittwoch, Peter Heller, Sänger aus Steyermark, Carl Kraushofer, Zitherspieler aus Wien, und A. Darr, Guittarrist, im Saale des Schützenhauses sich hören zu lassen die Ehre haben, und machen dazu ihre ergebenste Einladung, mit dem Bemerkten, daß die Einnahme zum Besten der Armen im Erzgebirge bestimmt ist.

Anfang 7 Uhr. Entree nach gutigem Belieben.

Bitte zu beachten!

Mit polnischer Sauce giebt's Karpfen heut,
Kommt, Freunde, recht zahlreich, dann bin ich erfreut;
Rehet heitern Muthes bei mir ein,
Ich lasse Sie leben! und schenke brav ein.

J. F. Kunath, im Halle'schen Zwinger Nr. 453.

Einladung. Heute Abend ladet zu Pökelschweinsknöcheln mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut ergebenst ein
J. Berger, Petersstraße Nr. 122.

Einladung. Morgen, den 1. Februar, ladet zu Karpfen mit polnischer Brühe, Hasen- und Sauerbraten ergebenst ein
G. Steffgen, Gewandgäßchen Nr. 620.

Einladung. Zu Schweinsknöcheln mit Klößen morgen, den 1. Februar, ladet ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch
August Sorge.

Verloren wurde am vergangenen Sonntage auf dem Wege durch den Brühl, die Ritterstraße bis in die Grimma'sche Gasse ein Strickbeutel, worin außer zwei leinenen Taschentüchern noch einiges Geld befindlich war, welches der ehrliche Finder bei der Zurückgabe in der Ritterstr. Nr. 694 als Belohnung erhalten soll.

Verloren wurde von der Johannisgasse über den Rosßplatz ein Schlüssel, den man gegen eine kleine Belohnung in der Petersstraße Nr. 122 parterre abzugeben bittet.

Verlaufen hat sich am 24. d. M. ein kleiner Pinscherhund, welcher mit einer langen Ruthe nebst einem von Argentan befindlichen Halsbande mit einem messingenen Schlosse versehen war und auf den Namen Bruno hört. Der unrechtmäßige Eigenthümer wird dringend ersucht, selbigen bei dem Destillateur Herrn Schumann zurückzugeben.

Thorzettel vom 30. Januar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Dr. Rfm. Sechter, v. Dresden, bei Koch.
Halle'sches Thor.
Die Berliner Post, 10 Uhr.
Die Magdeburger Post, um 1 Uhr.
Kanstädter Thor.
Mad. Rothe, v. hier, v. Freiburg zurück.
Dr. Def. Koch u. Fr. Majorin v. Böttcher, v. Berlin, im gold. Adler.
Dr. Rfm. Löwe, v. Schweinsart, in St. Hamburg.
Hospitalthor.
Hrn. Rfl. Rober, Heymann, Ulrich, Hansen u. Müller, v. Chemnitz, in St. Hamburg.
Auf der Nürnbergiger Dilligence, um 3 Uhr: Dr. Cand. Darr, v. hier, v. Dresden zurück.
Die Annaberger Post, um 6 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Die Ellendurger Dilligence.
Kanstädter Thor.
Die Hamburger reit. Post, 18 Uhr.
Auf der Merseburger Post, um 9 Uhr: Dr. Rfm. Stodner u. Dr. Buchholz, v. Merseburg, unbestimmt.

Verloren wurden am 29. d. M. vom Petersthor bis an Hohmanns Hof ein Paar goldene Ohrglocken mit blaugrünen Steinen, in Papler eingeschlagen, nebst einem braunselbigen Handschuh. Wer dieselben in der Expedition dieses Blattes abgiebt, erhält 16 Gr. Belohnung.

Allen resp. Herrschaften mit Recht zu empfehlen.

Wer äußerst fein und sauber will genäht haben, der bemühe sich in Reichels Garten, Vordergebäude, rechter Hand, 3 Treppen und man wird sich von der Wahrheit völlig überzeugen. A. P.

Der schönen Nachbarin in der Nebenloge am 29. der herzlichste Dank für ihr freundliches Benehmen und die Anerkennung längst bekannter Liebenswürdigkeit. G. Viertel.

** Mr. et Madame Huber adressent, en quittant Leipzig, leurs affectueux adieux à leurs amis et connaissances.

Dank!

Dir, edler Menschenfreund, der Du die Armen unserer Commune in dieser so strengen Jahreszeit kleidetest, speisest, kurz, mit dem Nothdürftigsten versahst, danken wir im Namen dieser Armen, welche wahrhaft erfreut, herzlich gerührt aus unsern Händen die Gaben des unbekanntenen Menschenfreundes annahmen, von ganzem Herzen und wünschen Dir, auf Deinen Lebenswegen die wahren Freuden dieses Lebens ungestört hinfort zu genießen.

So lebe denn, edler Menschenfreund, noch lange unter uns im Segen, denn das Andenken an diese edle That wird in unser dankende Herz dauerhafter als in Marmor eingegraben bleiben.

Straßenhäuser am Thonberge, den 28. Januar 1838.

Die Ortsgerichten und Armenpfleger daselbst.

Todesanzeige.

Gestern früh traf nach kurzen, aber schweren Leiden an einer Unterleibskrankheit in seinem 44ten Jahre der kalte Hauch des Todes meinen innig geliebten Mann, Herrn J. G. Weinhold, Bürger und Kürschnermeister alhier, und versetzte mich in die tiefste Trauer. Dieß allen Verwandten und Freunden zur Nachricht. Leipzig, den 31. Januar 1838.

Christiane Höhne verw. Weinhold.

Zugleich empfehle ich mich allen geehrten Geschäftsfreunden und Kunden meines verstorbenen Mannes in und außerhalb Leipzig, da dessen Geschäft seinen ungestörten Fortgang nimmt, mit der ergebensten Bitte, das Vertrauen, das sie ihm schenkten, auch auf mich zu übertragen.

Christiane Höhne verw. Weinhold.

Hospitalthor.

Die Freiburger Post, um 7 Uhr.
Die Grimma'sche Post, 10 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.
Auf der Berliner Giltpost, 12 Uhr: Dr. Rfm. Simon, von hier, von Berlin zurück, Dr. Rfm. Dierstein, v. Bischoff, im H. de Gare, Dr. Kaufm. Würth und Dr. Hlgsdiener Ludwig, von Berlin, im Blumenberge, Dr. Abergist Pöhlmann, v. London, unbestimmt.
Auf der Braunschweiger Giltpost, 12 Uhr: Dr. Rfm. Stölzner, v. hier, v. Braunschweig zurück, Dr. Rfm. Noisbray, von Haag, im Hotel de Russie, u. Dr. Rfm. Bollinger, v. Chalons, unbestimmt.
Kanstädter Thor.
Die Frankfurter Giltpost, 12 Uhr.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor.
Dr. Kreuz, herzogl. Cabinetssecretair, v. Köthen, im Hotel de Baviere.
Dr. Kammerrath v. Basedow, v. Dessau, im Hotel de Pologne.
Dr. Bartelmann, Officier in königl. holländ. Dfn., v. Batavia, unbestimmt.
Petersthor.
Dr. Amtm. Seling, v. Köstritz, im deutschen Hause.
Hospitalthor.
Dr. Def. Linke, v. Ottendorf, unbestimmt.
Dr. Amtsinsp. Haberland, v. Weichselburg, im gr. Banne.
Dr. Amtsverw. Unget, v. Wernsdorf, im gold. Adler.

Druck und Verlag von E. Polz.